

## Volksslehrer in der Herzegovina.

### Die Bekämpfung des Analphabetentums.

Ueber eine ganz eigenartige Verbreitung primitiver Volksbildung in der Herzegovina berichtet Ivo Dobrzanski in den „Belgrader Nachrichten“. Gerade jetzt, während des Krieges, ist dort besonders eifrig die Beseitigung des Analphabetentums aus dem Volke selbst in Angriff genommen worden. Die hiezu eingerichteten Kurse gehören zu den merkwürdigsten Einrichtungen neuerer Schulbestrebungen und verdienen um so mehr Achtung, als sie erfolgreich sind. Der Verfasser erzählt:

Erfreulich ist auch die Tatsache, daß das Volk, und besonders die Frauen, ohne irgend welchen Zwang, sondern freiwillig und mit Vergnügen in analphabetische Kurse kommen.

Der Gründer und Organisator dieser analphabetischen Kurse in der Herzegovina ist der Franziskaner Didak Buntic, Direktor des Franziskanergymnasiums in Sitokom Brijegu. Auf die Anregung des Kulturausschusses der „Hrvatska Narodna Zajednica“ hin, fing Buntic im Jahre 1911 mit diesen Kursen an. Der Anfang war schwierig, aber die verwendete Mühe war mit Erfolg gekrönt.

Die angewendete Methode hat ihre Wurzeln in der Lehrmethode unserer alten Franziskaner, welche schon vor einem Jahrhundert in Bosnien und in der Herzegovina analphabetische Kurse eröffneten. Von der Ueberzeugung ausgehend, daß der Mensch alles das, was er selber weiß, auch einem andern beibringen kann, sammelte Buntic aufgewecktere Bauern um sich herum, zeigte ihnen, wie sie lernen sollten, und somit waren fertige Lehrer und fertige Schulen geschaffen. Noch größere Wirkungskraft bekamen die Kurse, als auch die Schüler der Volksschulen aufgefordert wurden, die Analphabeten zu lehren. Diese Kleinen, stütz darauf, daß sie nun auch „Lehrer“ seien, gingen an, in den Dörfern ältere Leute um sich zu sammeln und sie lesen und schreiben zu lehren. Natürlich gab es mit diesen Kindern auch genügend Ungelegenheiten, denn in verschiedenen Dörfern erstanden zu viele dieser analphabetischen Kurse, so daß Buntic als Präsident des lokalen Ausschusses des Vereines der kroatischen Volkseinheit eine strenge Organisation durchführte und diesen Kursen den Namen „Bauernschulen“ erteilte. Er verfaßte auch ein Schulreglement, welchem sich sowohl die Lehrer als die Schüler unterwerfen mußten, und ernannte Aufsicher über diese „Bauernschulen“. Der Erfolg war großartig. Diesen Erfolg konnte jedermann konstatieren und sich von der Vorzüglichkeit dieser Kurse überzeugen, denn Buntic führte für seine Analphabeten öffentliche Examen unter freiem Himmel ein. Einem solchen Examen wohnte auch ich bei im Mai 1914 in Sitokom Brijegu, und wurde dort zu meinem Erstaunen einer großen Menge Volkes mit Büchern und Schreibheften in den Händen gewahr. Es waren das ungefähr 1500 Analphabeten aus den umliegenden Dörfern, welche als Schülern jener Kurse für Analphabeten oder der sogenannten Bauernschulen kamen, um zu zeigen, wie sie in verhältnismäßig kurzer Zeit glatt lesen und deutlich schreiben gelernt hatten.

Der Erfolg dieses öffentlichen Examens wirkte auch auf das übrige Volk, so daß sich die Analphabetenkurse immer mehr verbreiteten und gerade jetzt in der Kriegszeit einen außerordentlichen Erfolg erreichten. Davon werden uns statistische Aufzeichnungen das klarste Bild geben. In den Dörfern um Sitokom Brijegu herum gab es im Schuljahre 1914/15 78 Schüler der Volksschulen und 23 Bauern, welche als „Lehrer“ Analphabetenkurse abhielten. In den Kursen waren 1798 Schüler und Schülerinnen eingeschrieben und 1748 beendeten sie mit Erfolg. Es wurden bisher in Sitokom Brijegu und Kocerin, wenn man die Tätigkeit des Jahres 1912/13 mit 1340 und des Jahres 1911 mit 150 Schülern hinzurechnet, 5691 Personen in die Schreib- und Lesekunst eingeführt. Nach dem Beispiele von Sitokom Brijegu und Kocerin sind dieser Lage auch in Posusja und in Posuskom Grafu in der Herzegovina Analphabetenkurse eröffnet worden. Und obgleich es jetzt die Zeit der schwersten Feldarbeiten ist, haben sich in diesen beiden Orten nahezu 1000 Schüler und Schülerinnen gemeldet. Sehr auffallend ist die Tatsache, daß besonders die Frauen mit wahren Eifer in diese Kurse eilen, und ihre größte Freude ist es, wenn sie dann selbst die Briefe, die sie von ihren Liebsten auf dem Schlachtfelde erhalten, lesen und dieselben eigenhändig beantworten können. Die Verbreitung der Schreib- und Lesekunst nach der Methode des Buntic wird jetzt einen neuen Aufschwung nehmen, denn dieser Lage wird in Sarajevo eine Fibel

nach der Methode des Buntic herausgegeben werden, deren Verbreitung durch die Schulkinder stattfinden wird.